

Verehrte Mitglieder des Rates,

die Einbringung des Haushaltentwurfs in den Rat ist zunächst die Erfüllung einer rechtlichen Vorgabe aus Paragraph 80 Gemeindeordnung NRW. Darüber hinaus gibt der Haushalt in Zahlen in aggregierter Form wieder, was die Ziele der Stadt Siegen sind und welche Mittel Verwaltung und Politik zur Verfügung haben, um diese zu erreichen.

Aber besonders in Zeiten wie diesen stelle ich fest, die Einbringung des Haushaltes ist viel mehr als das.

An einem Haushalt lässt sich auch ablesen, was diese Stadt und ihre Menschen bewegt. Was in unserem Land und somit auch in Siegen diskutiert wird. Was unsere Gesellschaft bewegt.

Ich werde mich daher in diesem Jahr mit Zahlen zurückhalten und die Bereiche, in denen wir 2016 einen Schwerpunkt legen, nur kurz anreißen und damit Herrn Cavelius als neuem Kämmerer insofern einen großen Teil des Feldes überlassen.

Ich möchte die mir zur Verfügung stehende Zeit daher vor allem nutzen, um auf die Flüchtlingssituation in Siegen einzugehen, ein Thema, von dem wir noch vor wenigen Wochen glaubten, dass es unseren Haushalt sprengen würde, von dem ich aber vor allem weiß, dass es die Siegener Bevölkerung sehr stark bewegt.

Und um es gleich vorwegzunehmen: Wenn die Informationen zutreffen, die in den letzten Tagen bei uns eingegangen sind, dann wird der seit Jahren bestehende städtische Zuschussbedarf für die Betreuung und Unterbringung der Flüchtlinge trotz Verfünffachung der Flüchtlingszahlen drastisch sinken. Aber dazu später.

Zunächst aber noch ein Einschub. Denn dies ist die erste Haushaltseinbringung mit unserem neuen Stadtkämmerer und I. Beigeordneten Wolfgang Cavelius. Darüber möchte ich hier nicht einfach hinweggehen.

Nach den ersten Monaten der Zusammenarbeit kann ich sagen, es läuft. Und zwar richtig gut. Die Chemie stimmt und Sie sind vor allem unheimlich schnell in dieser Stadt und in der Verwaltung angekommen.

Herr Cavelius wird Sie dann gleich auch in die Tiefen unserer Produkte und Produktsachkonten entführen.

Doch nun zurück zum Haushalt 2016 und der aktuellen Lage.

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Siegen – Zu neuen Ufern, Kinderbetreuung auf hohem
Niveau, eine dritte Gesamtschule in Siegen, ja,
Schulentwicklungsplanung überhaupt, Inklusion, Apollo-
Rückforderung, Straßensanierung in großem Umfang,
Stadtteilerneuerung und vieles mehr...**

**... Alles kann nicht mithalten bei dem Thema, dass uns als
Verwaltung derzeit am meisten beschäftigt:**

**Die menschwürdige Unterbringung und Betreuung von
Flüchtlingen.**

**Gerne würde ich Ihnen aktuelle Zahlen oder realistische
Prognosen nennen. Aber das kann ich nicht. Weil es keine
aktuellen Zahlen mehr gibt, die nicht am gleichen Tag
überholt sind. Weil Listen, die wir gerade erstellt haben, in
der nächsten Sekunde Makulatur sind. Fakt ist, Stand heute
Morgen wurden der Stadt Siegen in diesem Jahr 645
Flüchtlinge zugewiesen; dies hat sich seit Montagmorgen
nicht verändert. Hinzurechnen müssen Sie die derzeit rund
300 Gäste in der Notunterkunft, die auf das städtische
Kontingent zeitlich begrenzt angerechnet werden.
Insgesamt tragen wir so Verantwortung für 950 Flüchtlinge,
alleine aus 2015.**

In den vergangenen Wochen erlebten wir ein zuvor nicht dagewesenes Tempo bei der Zuweisung. 20, 30 an einem Tag, fast 100 in der Woche, immer ohne Vorlauf, ohne Zeit zu agieren. Und trotzdem ist es uns bei allen zeitlichen Hindernissen, bei allen Kapazitätsproblemen immer gelungen, rechtzeitig für die Unterbringung zu sorgen. Und eines will ich deutlich sagen: Wir sind in Siegen gut aufgestellt. Dies ist nicht nur mein Eindruck, sondern dies hat uns das Land NRW auch bestätigt.

Ich möchte daher an dieser Stelle einmal insbesondere auch den Hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, die mit diesem Thema beschäftigt sind. Dies geht bei uns durch alle Fachbereiche.

Sie leisten seit Wochen einen unglaublich guten Job, oft entlang der Belastungsgrenze. Oftmals wurde die Nacht durchgearbeitet, weil ein Bus mit neuen Flüchtlingen kam. Mit Menschen, die kraftlos nach einer monatelangen Odyssee, dessen Ausgang ungewiss war und bleibt, entkräftet in Siegen ankommen. Die eine Tasse Tee, ein Bett und ein nettes Wort brauchen. Die Kleinsten ein Fläschchen Milch.

Meine Damen und Herren, ich bin stolz, Leiter dieser Verwaltung zu sein!

Flankiert wird dies von einer Feuerwehr der Spitzenklasse und einem Ehrenamtlichen Engagement, das einfach anpackt, mitmacht, hilft, buchstäblich Tag und Nacht. Ich sage auch: Ich bin stolz auf die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt!

Aber ich sage auch: Steigen die Zahlen der Flüchtlinge in Höhe und Tempo so weiter, können wir nicht mehr gut aufgestellt sein, auch wenn wir uns noch so anstrengen. Wir sind eine Großstadt mit einem entsprechenden Angebot und entsprechenden Dienstleistungen für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Wie lange kann ich die nunmehr erheblichen Arbeitsausfälle in vielen Bereichen, aus denen wir Kolleginnen und Kollegen für die Flüchtlingsarbeit gewonnen haben, noch kompensieren? Wie lange kann ich das auch meinen eigenen Leuten zumuten? Das geht nur, wenn wir die im Stellenplan aufgezeigten Mehrstellen einrichten.

**Meine Damen und Herren,
oberstes Ziel unserer Verwaltung ist die menschenwürdige Unterbringung von Flüchtlingen und die Vermeidung von Obdachlosigkeit. Die Herkunft, der Fluchtgrund, die Religion oder sonstige Dinge spielen für uns keine Rolle.
Es geht uns um den Menschen. Punkt.**

Wir sind dabei aber nicht naiv. Wir stellen uns darauf ein, hunderte neue Bewohnerinnen und Bewohner in unsere Stadt zu integrieren.

Wir wissen, dass nicht alle Menschen ohne Sorge und mit vielen Fragen der Flüchtlingssituation gegenüber stehen. Es ist jedoch ein fataler Fehler, jeden, der der aktuellen Situation kritisch gegenüber steht, der aber sachlich und ohne Hetze oder Fremdenhass hinterfragt oder Kritik äußert, sofort in die rechte Ecke zu stellen.

Dieser Zungenschlag in der öffentlichen Debatte, insbesondere in den sozialen Medien, ist wenig hilfreich. Hier wollen, müssen wir sachliche Antworten geben und vor allem aufklären und informieren.

Viel schlimmer sind aber die öffentlich geäußerte Hetze und Fremdenfeindlichkeit, Ausländerhass in übelster Ausprägung und nationalsozialistisches Gedankengut. Wie kann es sein, dass bei der letzten Pegida-Demo vor zwei Tagen in Dresden 15.000 Menschen kommen und applaudieren, wenn ein berühmter und zum Glück in letzter Zeit erfolgloser Autor erklärt, Zitat: „Wir müssen uns ganz andere Gedanken machen. Leider sind die KZs ja außer Betrieb.“

Ich bin fassungslos, ich bin schockiert, dass solche Äußerungen vor einem so großen Publikum im Jahre 2015 in Deutschland möglich sind und die Organisatoren den Redner dann noch 20 Minuten weiterhetzen lassen.

Das ist vielleicht der widerliche Höhepunkt der braunen Pegida-Soße, die seit einem Jahr durch unser Land wabert.

Das sind aber keine Einzelfälle. Dieser sticht heraus, weil er von einem Prominenten vor 15.000 Menschen geäußert wurde. Aber wir alle kennen ähnliche Aussprüche aus den sozialen Medien. Wie abwegig die Diskussion geführt wird, muss man feststellen, wenn man solche Hetz-Posts auf seiner eigenen Facebook-Seite löscht. Da wird einem dann auch noch Verstoß gegen die Meinungsfreiheit vorgeworfen.

**Meine Damen und Herren,
es gibt keine Meinungsfreiheit zur Begehung von Straftaten.**

Das Vorgehen der Hetzer hat eindeutige Züge der NS-Propaganda.

Bei den Hetzer-Demos oder -Posts berufen sich die Rassisten auf Deutsche Werte und treten diese Werte im gleichen Satz mit den Füßen. Oder sind Mitmenschlichkeit, Hilfsbereitschaft und unsere demokratische Grundordnung etwa keine deutschen Werte mehr?

Was geht in den Köpfen der Hetzer vor, wenn sie einerseits gegen islamistischen Fundamentalismus demonstrieren und gleichzeitig grölend jubeln, wenn in Ostdeutschland Menschen, Christen und Moslems, die eine monatelange Flucht vor dem IS oder Al Kaida hinter sich haben, mit Hassbotschaften vor ihrer neuen Unterkunft empfangen werden?

Mit Lügen werden Ängste geschürt, Andersdenkende werden übelst verleumdet und bedroht. Gestern erst wurde der aus Siegen stammende Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung mit einem auf eine Wand geschmierten Galgen und den Worten „OB Jung, wir kriegen Dich“ bedroht.

Unzählige lebensbedrohliche Anschläge auf Asylbewerber und Brandanschläge auf deren Unterkünfte und dann am vergangenen Samstag der Mordanschlag auf die neue Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker.

Erst waren es Worte, dann kamen die Taten – meine Damen und Herren, wir müssen aufpassen auf unsere Demokratie.

Hier sind wir alle in der Verantwortung gegenzuhalten, alle Demokraten und vor allem auch die Medien.

Und genau deshalb ist es notwendig, diejenigen, die Sorgen haben, mit guten Argumenten und vor allem Informationen ihre Ängste zu nehmen und sie nicht einfach als Nazis abzustempeln.

Lassen Sie uns alle an einem Strang ziehen. Räumen wir auf mit den abwegigen Gerüchten, die gestreut werden, um Teile der Bevölkerung zu verunsichern oder gegen ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger aufzubringen. Ich bin vielen der originär Siegener Gerüchten der letzten Tage nachgegangen, habe mit Ladenbesitzern, Anwohnern und der Polizei gesprochen. Am Ende bleibt nichts oder bleiben Lappalien über, meistens basierend auf Missverständnissen, von dem, was da so verbreitet wird.

**Meine Damen und Herren,
ich bin mir sicher, dass die Universitätsstadt Siegen diese Herausforderungen gestalten und stemmen wird. Aber ich weiß auch um die erheblichen Anstrengungen, die damit verbunden sind.**

Da braucht es auch die nötige Geduld und vor allem Rückhalt und Mut zur Improvisation – auch von Ihnen.

Ein Beispiel: Seit letzter Woche ist der Druck nunmehr so hoch, dass wir morgens Zuweisungen bekommen, die wir unterbringen können, aber leider nur so, dass eine Information der Anwohner und der Politik mit Vorlauf nicht mehr möglich ist. Dies bedauere ich sehr, weil für mich in der Information der Grundstein für Akzeptanz liegt.

Aber wir müssen einfach für Verständnis werben, dass wir nur noch mit wenigen Tagen, manchmal Stunden, Vorlauf informieren können. Zunächst gilt es, Obdachlosigkeit zu vermeiden.

Ein anderes Beispiel: Die Kolleginnen und Kollegen der Fachabteilung sind ständig im Einsatz und auf der Suche nach geeignetem Wohnraum. Mittlerweile habe ich eine interdisziplinäre Projektgruppe eingerichtet, die sich ausschließlich mit dieser Thematik beschäftigt.

Wenn dann ein Stadtverordneter in einer großen Mailgruppe einer Notunterkunft in der Winchenbach ankündigt, er werde den Rat damit befassen, dass der Fachbereichsleiter und sein Team am Wochenende telefonisch nicht erreichbar gewesen sei, so führt dies nicht nur zu bitterer Frustration bei den betroffenen Mitarbeitern.

Es zeigt auch, dass noch nicht angekommen ist, welche Klimmzüge wir jeden Tag neu machen müssen.

**Meine Damen und Herren,
und trotz allem sage ich ganz klar: Wir sind eine offene Stadt und wir heißen die Flüchtlinge in unserer Mitte willkommen! Dies ist für mich ein Gebot der Menschlichkeit. Und es ist eine Verpflichtung von Verfassungsrang unseres Grundgesetzes. Und zu dieser wichtigen Errungenschaft unseres Grundgesetzes gehört auch, dass diejenigen, die sich auf das Asylrecht berufen, ein rechtsstaatliches Verfahren garantiert bekommen und während dieses Verfahrens unseren besonderen Schutz genießen.**

Und ich glaube auch, dass es am Ende unser Haushalt verkraften wird. Die Zeichen aus Bund und Land erscheinen zurzeit recht positiv.

Wenn zu den finanziellen Verbesserungen durch die Änderung der Stichtagsregelung für die Erstattung nach FlüAG auch die Pauschalzuweisung des Bundes an die Kommunen weitergeleitet wird, dürfte ein großer Teil der Flüchtlingskosten gedeckt sein.

Zwei weitere positive Nachrichten erreichten uns am Freitag: Der Bund wird die Kosten für die Herrichtung des ehemaligen Kreiswehrrersatzamtes übernehmen, immerhin eine halbe Millionen Euro, und das Land erstattet die Kosten

der Verwaltungsmitarbeiter in der Landesnotunterkunft am Haardter Berg, eigentlich eine Selbstverständlichkeit.

Ich appelliere an Sie: Unterstützen Sie uns bei der Gestaltung dieser Herausforderung. Bitte haben Sie Verständnis, wenn Informationen spät kommen, wenn Kolleginnen und Kollegen nicht sofort reagieren können, wenn gewohnter Service einmal nicht sofort geleistet werden kann, wenn Dringlichkeitsvorlagen kommen und vereinfachte Entscheidungswege erforderlich sind.

Lassen Sie uns hier alle, die Fraktionen untereinander sowie Verwaltung und Politik, an einem Strang ziehen.

**Meine Damen und Herren,
nun doch noch kurz zum Haushalt.**

Neben einer strengen Ausgabendisziplin in den letzten Jahren hat sich die Ertragsseite mittlerweile als stabil erwiesen, wenn auch auf niedrigem Niveau.

Oberstes Gebot ist und bleibt daher für die Stadt Siegen die Haushaltskonsolidierung und der Haushaltsausgleich 2022. Nur so können wir uns nötige Spielräume erhalten.

Würden wir unsere Konsolidierungslinie nicht einhalten können, stünden unsere Zukunftsfähigkeit und die Möglichkeit, die Prioritäten bei Investitionen und Aufgaben selbst zu bestimmen, auf dem Spiel.

Bisher ist es uns nämlich immer noch gelungen, den Spagat zwischen Sparen und Weiterentwicklung erfolgreich zu meistern.

Siegen ist eine lebenswerte und attraktive Stadt geworden! Dazu dürfen und müssen wir viel selbstbewusster stehen. Die Prognose von IT-NRW bis hin zum Jahr 2030 weist unabhängig von der Zweitwohnsitzsteuer aus, dass wir den Großstadt-Status nicht verlieren.

Zu den harten Fakten, den konkreten Zahlen:

Der Ergebnisplan 2016 weist ein Defizit von 21.911.090 Euro aus. Dies sind wie bereits letztes Jahr prognostiziert rund 3,5 Millionen Euro weniger als im laufenden Jahr. Und das wichtigste: Aus heutiger Sicht schaffen wir den Haushaltsausgleich bis 2022.

Die Summe der Investitionsaufwendungen beträgt rund 16,3 Millionen Euro. Hier gehe ich bis zum Beschluss des Haushaltes in der Dezembersitzung des Rates noch von einer Erhöhung aus, sobald die Modalitäten des Kommunalen Investitionsprogrammes feststehen.

Bereits letztes Jahr hatte ich Ihnen ja gesagt, dass es uns in den letzten Jahren immer wieder gelungen ist, Zuschüsse einzuwerben, um so große Maßnahmen umsetzen zu können.

Heute kann ich sagen, dass es ebenso erfolgreich weiter geht und wir natürlich daran festhalten.

Die erheblichen Städtebaufördermittel sind ein gutes Beispiel dafür.

So haben wir erst vor wenigen Tagen Zuwendungsbescheide in Höhe von rund 4,5 Millionen Euro erhalten; für „Siegen – zu neuen Ufern“, „Rund um den Sieberg“ und „Stadtumbau West, Dr. Dudziak-Park“.

Die im letzten Haushaltssicherungskonzept beschlossene moderate Erhöhung der Grundsteuer in 2016 müssen wir leider umsetzen. Die gute Nachricht dabei: Sie wird fünf Prozentpunkte niedriger ausfallen, als letztes Jahr beschlossen und damit liegen wir deutlich unter den Vergleichskommunen in NRW. Aber: Es ist ein deutliches Signal, wir sind am Ende der Konsolidierungsmöglichkeiten angekommen.

Lassen Sie mich auf einige Bereiche näher eingehen:

Schulen und Kindertagesbetreuung

Wie sehr das Thema Flüchtlinge derzeit alles überstrahlt, sieht man wunderbar am Themenbereich Schule bzw. Schulentwicklungsplanung. Fast geräuschlos gründet die Universitätsstadt Siegen eine dritte Gesamtschule.

Vor ein paar Jahren noch undenkbar. Aber andererseits ist dies das Ergebnis einer sehr realistischen Politik und vor allem eines sehr guten überparteilichen Kompromisses. Hier sind entsprechende Investitionen in den Bestandsschulen Geschwister-Scholl-Schule und Realschule am Schießberg unumgänglich.

Aber auch an den übrigen Schulen werden wir wieder tätig.

Ein Schwerpunkt:

Der behindertengerechte Ausbau der Gesamtschulen wird in 2016 534.000 Euro kosten. Insgesamt sind hier in den nächsten Jahren rund 1,8 Millionen Euro vorgesehen.

In der Kindertagesbetreuung sind wir weiter in NRW führend. Der rechtliche Anspruch auf einen U3-Platz kann in Siegen nicht nur mit mittlerweile 48 Prozent (zum Vergleich: im NRW-Durchschnitt liegt die Quote bei ca. 26 Prozent) quantitativ erfüllt werden, sondern auch die Qualität stimmt. Hinzu kommen die extrem niedrigen Kindergartengebühren. Für rund 70 Prozent der Eltern ist die Kindertagesbetreuung in Siegen kostenlos.

Aber das hat natürlich auch eine Kehrseite: Der Gesamtausgabebedarf steigt kontinuierlich und hat in 2016 das Rekordniveau von fast 30 Millionen Euro erreicht, wohin gehend die Elternbeiträge seit Jahren bei 1,4 Millionen Euro stagnieren.

Stadtentwicklung und Infrastruktur

Neben „Siegen – Zu neuen Ufern“ stand die erfolgreiche Entwicklung unserer Stadt- und Ortsteile immer ganz oben auf der Agenda.

Nur einmal exemplarisch, ohne Anspruch auf Vollständigkeit: Stadterneuerung West, HTS-Weiterbau, Ortsmitte Eiserfeld, Bezirksausschussmittel, Dorferneuerungsmittel, Sportplatzsanierung quer durch die Stadt, Sanierung von Bürgerhäusern, neue Stadtteilentwicklungskonzepte, zum Beispiel in Eiserfeld, Eisern, Geisweid, Seelbach und Trupbach, Maßnahmen aus der Befragung zur Lebensqualität in Siegen, Schul- und Turnhallensanierung in den meisten Ortsteilen, Aufrechterhaltung der Kleinstschulen in fast allen Ortsteilen und und und...

Dass „Siegen – Zu neuen Ufern“ auch in 2016 mit 1.775.000 Euro der größte Posten ist, liegt in der Natur der Sache. Doch auch die übrigen großen Investitionen in diesem Bereich sind bemerkenswert. Für die Neugestaltung des Dr.-Dudziak-Parks wenden wir 300.000 Euro auf, 800.000 Euro fließen 2016 in die Zentralisierung der Bauhöfe,

rund 2 Millionen bilden 2016 den Auftakt der Stadtbildoffensive „Aktive Zentren – Rund um den Sieberg“ und nochmals 250.000 Euro fließen in das Quartier Hüttenstraße.

Straßenbau und -unterhaltung

In 2016 werden wir hier rund 5 Millionen aufwenden.

Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutz

In diesem Jahr hat die Universitätsstadt Siegen den Preis „Kommunaler Klimaschutz 2015“ des Bundesumweltministeriums erhalten, ebenso sind wir nun endlich FairTrade-Stadt.

Daneben haben wir massiv an der Renaturierung unserer Gewässer gearbeitet. Und das soll auch so bleiben. 2016 werden wir rund 1,5 Millionen in diesem Bereich investieren.

Kultur und Sport

Im Bereich Sport – wie auch bei der Kultur – wird es keine Kürzungen geben.

Eine klare Aussage brauchen wir im Bereich der Hallenbäder. Hier ist die Politik mehr denn je am Zuge.

Ob wir bis zur Ratssitzung im Dezember noch die umfangreiche und sehr teure Sanierung der Rundturnhalle nachschieben werden, hängt von der Anwendbarkeit des Kommunalen Investitionsprogramms ab.

350.000 Euro werden wir im Bereich Kultur für den Masterplan Siegerlandhalle aufwenden, um die Halle noch attraktiver zu machen.

Meine Damen und Herren, kommen wir nun zum Stellenplan.

Stellenplan:

In meiner Rede zur Einbringung des Haushaltes 2015 hatte ich u.a. ausgeführt:

„Damit kommunalpolitischer Handlungsspielraum bleibt, gibt es keine Alternative zum eingeschlagenen Konsolidierungskurs. Aber die nicht von uns zu beeinflussenden Rahmenbedingungen konterkarieren unsere Bemühungen.“

Die Stellenplan-Vorlage 2016 ist – leider – ein Beleg meiner Ahnungen des letzten Jahres.

Die Umsetzung von Gesetzesvorhaben vom Bund, aber insbesondere die Konsequenzen aus der angesprochenen Flüchtlingssituation, die auf kommunaler Ebene zu schultern sind, setzen die Eckpunkte des Stellenplanes für das kommende Jahr.

**Im Saldo stehen – Stand Oktober 2015 – den
11 Einsparstellen
rd. 26 Mehrstellen gegenüber**

Bundesgesetzliche Änderungen

Mit der Reform des Wohngeldrechts wird – auch von den kommunalen Spitzenverbänden – von einem Fallzahlenanstieg von 60 Prozent (!) ausgegangen. Damit die Effekte dieser sozialpolitisch positiv zu bewertenden Maßnahme auch kurzfristig für das in Frage stehende Klientel umgesetzt werden können, ist die Einrichtung von 2 Mehrstellen für das Sachgebiet erforderlich.

Am 01.01.2016 wird das geänderte Bundesmeldegesetz in Kraft treten. Die Summe der dadurch entstehenden kleinen, aber personalwirtschaftlich intensiven Änderungen im Verwaltungsverfahren begründet die Einrichtung einer Mehrstelle im Bürgerbüro.

Auch ohne die seit der zweiten Jahreshälfte 2015 extrem zunehmenden Flüchtlingszahlen ist eine permanent stetig steigende Fallzahlenentwicklung im Sachgebiet Ausländerbehörde zu verzeichnen. Hierauf wird mit der Einrichtung von 3 Mehrstellen reagiert.

Städtische Maßnahmen

Mit der Fertigstellung der Maßnahme „Siegen – zu neuen Ufern“ im nächsten Jahr müssen die verwaltungsseitig bereits in der Planungsphase angekündigten Mehrbedarfe für den Bereich der Reinigung durch Einrichtung von 2 zusätzlichen Stellen abgedeckt werden.

Mit dem Beschluss zur Einrichtung einer Gesamtschule an den Standorten der Realschule Am Schießberg und der Geschwister-Scholl-Hauptschule zum Schuljahr 2016/2017 sind umfangreiche schulorganisatorisch vorzubereitende Maßnahmen eingeläutet worden, denen mit der Verlängerung der seiner Zeit befristet eingerichteten Mehrstelle in der Schulabteilung Rechnung getragen wird.

Einrichtung befristeter Mehrstellen

Die Stadt Siegen ist (sehr) kurzfristig im August 2015 von der Bezirksregierung gebeten worden, den Betrieb der Notunterkunft in der Dreifachturnhalle der Universität im Wege der Amtshilfe für die Dauer von 3 Monaten zu

übernehmen. Mit Schreiben vom 03.09.2015 ist die Verlängerung des „Amtshilfeersuchens“ um zunächst 6 Monate mitgeteilt worden.

In Konsequenz der steigenden Zuzüge nimmt außerdem auch die Zahl der unserer Stadt originär zugewiesenen Flüchtlinge und Asylsuchenden zu, sodass neben den räumlichen Ressourcen auch die personellen Ressourcen bereitgestellt werden müssen.

Für die umfangreich zu erfüllenden Aufgaben

- im Bereich der Verwaltungsaufgaben**
- im Bereich der sozialpädagogischen Betreuung**
- im Bereich des haustechnischen Dienstes**

werden nach heutiger Einschätzung

- 4 unbefristete Mehrstellen und**
- 8 befristete Mehrstellen**

vorgeschlagen.

Zum Thema Ausbildung:

Mit dem Ausbildungsstellenplan 2016 kommt die Stadt Siegen ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung gegenüber der jungen Generation nach. In der Summe erhöht sich die Gesamtzahl der Ausbildungsplätze von derzeit 66 auf dann 72.

Mit Sorge erfüllt mich dabei jedoch die Situation auf dem Bewerbermarkt.

Viele junge Menschen verfügen – trotz eines qualifizierten Schulabschlusses – nur über Grundschulkenntnisse in den Bereichen Deutsch und Mathematik, die eine Ausbildung nicht oder nur erschwert möglich machen.

Hier ist ein Gegensteuern auf höherer Ebene mehr als dringend erforderlich.

Ich komme zum Fazit:

**Meine Damen und Herren,
es sind wieder einmal Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, und Probleme, die es zu lösen gilt, die nicht von uns produziert wurden, sondern ungefragt über uns kamen. Dass wir dabei eine klare Einstellung haben und klare Kante gegen jeden extremen Standpunkt zeigen werden, ist, denke ich, klar geworden.**

Doch wir wissen auch: Wir sind richtig gut aufgestellt und wir lassen uns doch den Spaß am Gestalten von Siegens Zukunft nicht nehmen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Steffen Mues
Bürgermeister**